

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 32

Illustration: Das Hundstagwerk
Autor: Monnier, Fernand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

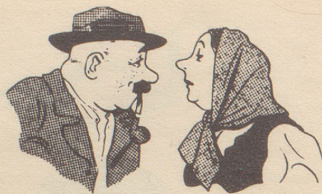
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Sooli, das isch min letzte Schtumpe für hüt. Rägel, wenn d doch grad is Dorf gaasch, so chönntisch mer es Päckli heibringe.»

«Gern, Chueri. Was fürigi?»

«Lueg da, ich gib der s leere Päckli mit, nid daß d mer no lätzi bringsch. Es isch kei so ne schüüli bekannti Marke, aber e gueti, min Vatter hät si scho graucht.»

«Söll i der nid grad zwei Päckli bringe? Oder grad en Vorrat für drü Jahr?»

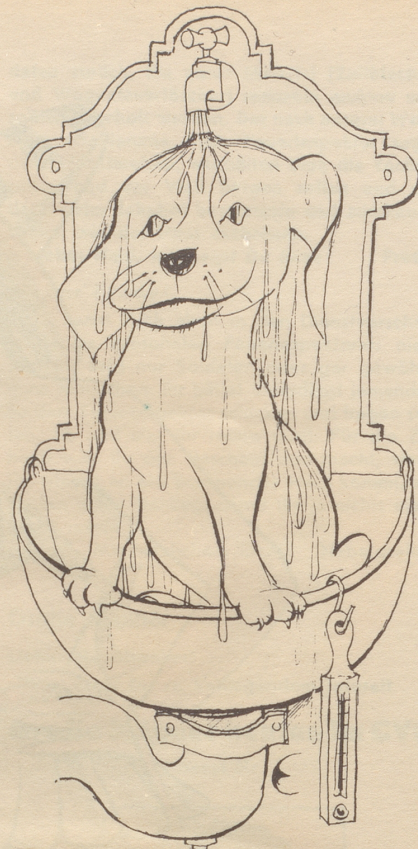
«Bhüetis! Worum au?»

«Wil du ja au zu dene ghört häsch, Chueri, wo gmeint händ, si tüeged de chline Schtumpefabrikante en Dienscht, wenn s gäge d Tubakkontingäntierig reded. Du häsch es ja sogar emal im Näbi gschriebe.»

«Ja, gäll, me isch halt efangs echli mißtrauisch gäge eusi Paragrafefabrikante, aber jetz mueß i sälber säge: Es tät mer leid, wenn en Großfabrikant das Budeli, wo mini Schtümpe macht, eifach uffrässe tät, d Schtümpe würded dervo ganz sicher nid besser.»

«Henu, so bsinn di nomal bis zur Abschimmig, gäll. Und vorläufig bis froh, daß din chline Fabrikant no nid zu de Gfrässene ghört.»

AbisZ



Am Hitsch si Meinig

«Genfer Schtaatsrööt sind denn schu no kariosi Purschta», meint Hitsch usam Welschdörfli. «Do gönds und gennd am Nigoll a Pensioon, sechhundert Schtutz uf da Laada, well är amol a paar Jöörli Gemfer Schtaatsroot gsi isch. — Joorii, jooruus schimpft dä fräch Khoga vuma Nigoll über die ‚demokratisch - kapitalischtisch‘ Schwizz, vardräkat sis eigana Näscht, päßlat uf da Komanismus wie a Hund uf z Metzga, hät aber d Uuverschemmti, bim säba Schtaat, wo är jeda Tag in sinam Schmutzblettli varsuddlat, uma Pension z bettla. Und si denn notta no z kriage!

Wenn ii Gemfar Schtüürzahler wäri, so würdi denna Härre Schtaatsrööt säga: «Loosend, mini Liaba, alles was rächt isch, abar z Hemp khöört in d Hoosa. Für a sona vuma Komanischt, wie dar Nigoll eina isch, zaal i, dar Hitsch, kai Schtüüra!» (Dia säba Pünktli schtönd für a Wort do, wo mir dar Härre Redakter vum Schpalter gsaid hät, i sölls liabar nit schriiba!) WS



Das Hundstagwerk

Zeichnung von Fernand Monnier

Nach den Schulreisen

Zwei kleine Ausschnitte aus Schüleraufsätzchen

«Wir waren auf dem Rütli, das ist eine stille Wiese, die viel lärmendes Volk anzieht.»

«Dann kamen wir nach Brunnen, dort bestiegen wir ein Schiff und fuhren nach dem Rütli. Dort ist eine Wirtschaft, die Wiese unserer Freiheit.»

Die kluge Großmutter

Meine Tante wollte das Weekend mit Mann und Kindern bei meiner Großmutter verbringen. Sie avisierte sich schriftlich zum Besuch und fragte an, ob sie die Kinder mitbringen solle, weil man sich sonst doch immer Sorgen mache. Großmutter antwortete: «Lasset die Kinder zu Hause und bleibt bei ihnen!!!» Veritate

